

Ausführungsplan zur Umsetzung des Erlebnis- und Vermittlungskonzepts für die radtouristische Begleitinfrastruktur am Heideradweg



Stand: September 2025

Allgemeine Hinweise

Dieses Dokument dient der Vergabe von Teilleistungen zur Errichtung mehrerer Rastplätze entlang der ehemaligen Bahntrasse unter Einbeziehung noch vorhandener Bahnrelikte. Der Heideradweg soll mit der Errichtung dieser grundlegenden Infrastruktur und mittels landschaftlicher Gestaltung aufgewertet werden.

Im Verlauf des Projektvorhabens werden mehrere Erlebnisstationen entlang der Route errichtet. Diese Beschreibung dient der Gesamtübersicht, um ein ganzheitliches Erlebnis und eine stimmige Umsetzung der Einzelleistungen zu gewährleisten.

Die Leistungen Dritter, z.B. landschaftsgestalterische Maßnahmen, Sanierungsarbeiten, Installationen von Infotafeln und Ausstattungselemente sind grundsätzlich in ihrer Gestaltung, Ausführung und in der zeitlichen Umsetzung aufeinander abzustimmen.

Die Leistungen werden grundsätzlich unabhängig voneinander von mehreren Dienstleistern erbracht, jedoch ist eine enge Abstimmung der Arbeiten, vor allem im Rahmen der Montage der Ausstattungselemente und den landschaftsgestalterischen Maßnahmen erforderlich.

Station 1: Parkplatz Preilack

Los 6: Ökologische Sanierungsarbeiten und Entsiegelungsmaßnahmen

Das Bahnrelikt (Bahnwärterhäuschen) gleich zu Beginn auf der linken Seite (km 0+015) ist bereits von Bäumen verwachsen und teilweise eingestürzt. Es soll zur Anschauung wie sich die Natur ihren Raum zurückerobert als Relikt hergerichtet werden. Hier sind der alte Ofen und sonstiges schadstoffhaltiges Material wie Dachpappe, behandeltes Holz etc. zu entsorgen. Lose Mauerteile sind aus verkehrstechnischen Gründen herunterzunehmen. Ggf. ist ein Rückschnitt der Gehölze im Umfeld des Gebäudes erforderlich. Feststehendes Mauerwerk soll belassen werden. Das Relikt wird über eine auffällige Cortenstahl-Installation im Eingangsbereich der Fläche thematisiert und optisch in Szene gesetzt.

Auf der östlichen Seite des Rastplatzgeländes wird die Fläche, die an den Parkplatz anschließt für die Errichtung einer Sanitäranlage vorbereitet (Fundamentbau) und die umgebende Fläche geschottert.

Los 7: Pflanz- und Pflegemaßnahmen

Beidseitig des Radweges werden jeweils Säulenwacholder gepflanzt. Hierbei sind möglichst Birnengitterrost resistente Arten (z.B. Sentinel oder Hibernica) zu verwenden. Wacholder sind an trockene Standorte angepasste Gehölze, die häufig in Calluna-Heiden und Heidegärten zu finden sind und somit den Charakter des Gebietes unterstreichen.

Zwischen Parkfläche und Feldkante wird ein flacher Wall von ca. 20 x 3,50 m Grundfläche und einer Höhe von max. 0,8 bis 1,0 m aus nährstoffarmem Boden aufgeschüttet. Die Pflanzfläche beträgt unter Berücksichtigung der Rundung ca. 90 m². Der Wall soll zum Parkplatz hin mit Heidepflanzen und feldseitig mit Wildrosen bepflanzt werden. Besenheide und Schneeheide sollen locker verteilt angepflanzt werden (ca. 5 Stück je m²), sodass sich diese weiter sukzessiv entwickeln können. Zwischen die Pflanzungen sind locker verteilt Lesesteine abzulegen. Die Pflanzung der Wildrosen erfolgt einreihig versetzt in einem Abstand von ca. 1,0 m. Es ist eine mindestens dreijährige Fertigstellungs- und Entwicklungspflege vorzusehen.

Auf dem gehölzfreien Abschnitt von km 0+050 bis 0+600 sollen westseitig in gleichmäßigen Abständen abwechselnd Wild-Birnen und Wild-Apfelbäume gepflanzt werden.

Los 10: Öko-Sanitäranlage

Am Standort wird eine barrierearme ökologische, autarke Sanitäranlage errichtet. Dies steht sonnig direkt an den Parkplatzbereich angrenzend.

Los 12: Ausstattungselemente

Hinter der Sanitäranlage, geschützt zwischen mehreren Laubbäumen werden Fahrradabstellbügel, eine Sitzgruppe und ein Unterstand errichtet.

Los 13: Infotafeln

Eine zweiteilige Cortenstahl-Installation bestehend aus einer gerahmten Metallsäule mit einem gefrästen Schriftzug Heideradweg (einseitig lesbar) wird im am Eingang direkt vor das Bahnwärterhäuschen leicht über Eck positioniert. Die zweite Säule ist etwas breiter und wird mit einer aufgesetzten Infotafel zur Bahnhistorie versehen und bietet durch ein ausgelasertes Feld einen „Blick in die Vergangenheit“ mittels eines durchsichtigen Infoelements mit skizziertem Bahnwärterhäuschen wie es einmal war. Dahinterliegend erkennt man die Überreste des Gebäudes.

Die beiden vorhandenen Infotafeln zum Heideradweg und zur Naturwelt sollen aktualisiert werden.

Im Unterstand wird eine dritte Infotafel auf eine der beiden Seitenwände angebracht, die die einzelnen Stationen des Heideradweges vorstellt. Auf der zweiten Seitenwand wird das Logo der Naturwelt als gefrästes Holzelement angebracht.



Abbildung 1: Planung Station 1 Preilack

Zwischenstation: Bahnhofstelefonhäuschen (1 von 3)

Los 6: Ökologische Sanierungsarbeiten und Entsiegelungsmaßnahmen

Das Telefonhäuschen am Standort km 2+370 soll wieder geradegerichtet bzw. das Dach in Position gebracht werden. Von innen ist das Haus mit einem Windrispenband gegen Verrutschen zu sichern. Risse im Beton, die insbesondere im Bereich der Bewehrungsstäbe

auftreten, sind zu verspachteln. Größere Öffnungen an den Seiten sind zum Schutz gegen Prädatoren zu verschließen. Unter dem Dach ist für den Einflug von Fledermäusen ein Spalt von maximal 23 mm Breite zu lassen bzw. neu zu schaffen. Im Innern sind umlaufend Spaltenquartiere aus Holz anzubringen (ca. 30 cm hoch, ca. 2 cm Abstand zur Wand). Der Eingang ist so zu verschließen, dass eine Quartierkontrolle bequem möglich ist.

Los 12: Ausstattungselemente

Für einen kurzen Halt mit dem Fahrrad wird eine Haltestange (Ampeltrittbrett) am Radweg positioniert und eine Infotafel angebracht.

Los 13: Infotafeln

Die Infotafel wird am Handlauf des Anlehnbügels angebracht und informiert über das ehemalige Telefonhäuschen.



Abbildung 2 Telefonhäuschen (aktuell)

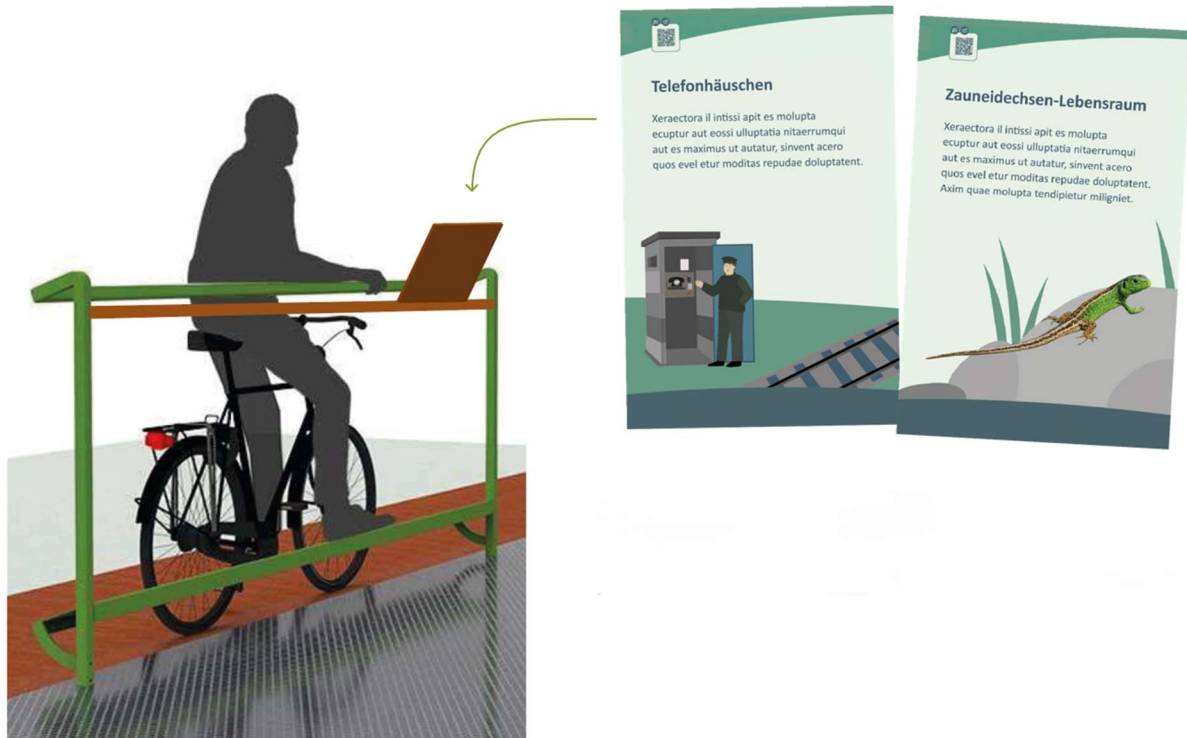


Abbildung 3 Mögliche Gestaltung Haltepunkt

Station 2: Solarpark Lieberose

Am Abzweig zum Solarpark erfolgt eine Hinweiskennzeichnung auf die Erlebnisstation am Solarpark. Der Aussichtshügel am Solarpark soll ertüchtigt und ausgebaut werden.

Los 7: Pflanz- und Pflegemaßnahmen

Das ca. 130 m lange Geländer, das vom Fuße des Hügels führt und die gesamte Plattform umgrenzt (siehe Abbildung 4), ist durch ein neues Geländer aus witterungsbeständigem Robinienholz zu ersetzen.

Aktuell ist die Aussicht stark eingeschränkt, da Wildrosen und Robinienaufwuchs die Sicht versperren. Hier hat im Umfang von ca. 500 m² ein deutlicher Rückschnitt zu erfolgen. Robinienaufwuchs bis 4 m, welcher den kleineren Umfang (ca. 50 m²) ausmacht, sollte gezogen werden, um möglichst auch einen Teil der Wurzeln zu entfernen. Auch der Weg nach oben ist von überhängenden Wildrosen freizustellen. Aufgrund der generell starken Wüchsigkeit sind jährliche Kontrollen und vermutlich Pflegemaßnahmen vorzusehen.

Los 12: Ausstattungselemente

Auf dem Plateau wird eine drehbare Liege (Waldsofa) positioniert. Im unteren Bereich werden neben den vorhandenen Infotafeln zwei Fahrradabstellbügel montiert.

Los 13: Infotafeln

Neben den bereits vor Ort befindlichen Infotafeln zum Solarpark soll bei den neuen Fahrradbügeln - als möglicher Einstiegspunkt zum Heideradweg - die in Reihe montierte Doppel-Stele zur Naturwelt und zum Heideradweg installiert werden.

Auf dem Solarparkhügel / dem Plateau soll als weithin sichtbares Signal eine ca. 5 m hohe Logo-Säule mit dreieckigen Schildaufsätzen (ähnlich der Ausführung eines Knotenpunktwegweisers) errichtet werden.



Abbildung 4: Aktueller Weg zum Aussichtshügel mit in die Jahre gekommenem Handlauf



Abbildung 5: Planung Station 2 Solarpark

Station 3: Ehemaliger Betriebsbahnhof Tauer

Los 7: Pflanz- und Pflegemaßnahmen

Am ehemaligen Betriebsbahnhof Tauer befindet sich bereits ein angelegtes Reptilienhabitat (ca. 280 m²), aus welchem die aufgewachsenen Pappeln inkl. Wurzeln zu entnehmen sind. Das Habitat soll von allen Seiten (umlaufende Länge ca. 70 m) mit Gehölzmaterial umgrenzt werden, möglicherweise auch mit aufgelesenen Bahnschwellen umzäunt werden, um ein illegales Betreten zu verhindern und zusätzliche Habitatstrukturen zu schaffen.

Im hinteren Umfeld befindet sich eine größere Freifläche bzw. eine Fläche mit nur geringem Gehölzaufwuchs (ca. 500 m²). Die Gehölze sind vollständig zu fällen. Die Stubben können im Boden verbleiben. Kronenschnitt, Stämme und Äste sind um das Reptilienhabitat als Abgrenzung anzuordnen. Anschließend erfolgen initiale Bepflanzungen trockenresistenter Arten wie Ginster, Wacholder und Hunds-Rose. Die Pflanzungen werden abwechselnd in drei 5er Trupps vorgenommen.

Los 12: Ausstattungselemente

Am Standort werden 2 Fahrradbügel installiert. Der Aufenthalt soll sich auf das Lesen der Infotafeln oder Beobachten des Habitats beschränken, daher werden keine weiteren Sitzmöglichkeiten errichtet. Auch das Begehen des Grundstücks soll durch die Gestaltung verhindert werden. Die bisherigen Baumstammbänke werden umgesetzt.

Los 13: Infotafeln

Die vorhandenen Infotafeln werden inhaltlich angepasst und die Alu-Dibond-Platten erneuert.



Abbildung 6: Bahnhof Tauer mit Reptilienhabitat



Abbildung 7: Planung Station 3 Bahnhof Tauer

Station 4: Steganlage an der Lieberoser Wüste

Los 8: Steganlage

Ziel dieses Auftrages ist die Errichtung einer Steganlage mit Aussicht in die Lieberoser Wüste. Die Wüste ist nur über diese Steganlage am Heideradweg erreichbar und bietet innerhalb des Schutzgebietes einen gelenkten, komfortablen Zugang für Besucher.

Der Weg führt die Besucher über eine kleine asphaltierte Anrampung vom Heideradweg auf den Forstweg, der bis zu einem Radstellplatz führt. Hier sollen Räder abgestellt und der Weg zu Fuß bis zur Aussichtsplattform zurückgelegt werden. An zwei thematisierten Plateaus erhalten Besucher Informationen oder können sich auf einem Sitzpodest entspannen.

Los 12: Ausstattungselemente

Am Radstellplatz werden 6 Fahrradbügel und eine Sitzbank installiert.

Los 13: Infotafeln

Am Heideradweg wird eine weithin gut sichtbare Cortenstahl-Säule mit gefrästem Schriftzug Heideradweg errichtet, um die Radfahrenden auf die Abfahrt hinzuweisen.

Am Fahrradstellplatz wird es eine beidseitig bedruckte 1er Infosteile im Naturwelt-Design geben, die zum Schutzgebiet und zur Entstehung des Gebietes informiert.

Auf dem Plateau 1 wird es ein am Geländer angebrachtes Infopult zur Erläuterung der Schienenstruktur und der Panzerverladerampe geben.

Auf dem Plateau 2 wird es insgesamt 4 Infoeinheiten mit haptischem und farbigem Druck zu besonderen Vertretern der Wüste geben. Diese werden am Geländer an den Seiten des Aussichtsplateaus angebracht, so dass das Sichtfeld nicht gestört wird.

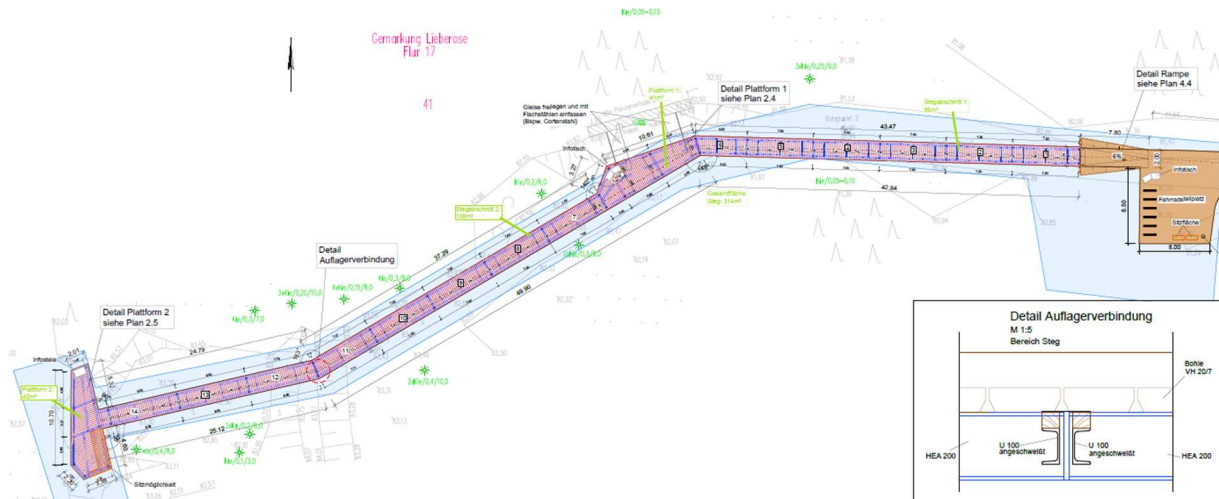


Abbildung 8: Lageplan Steganlage mit Plateaus

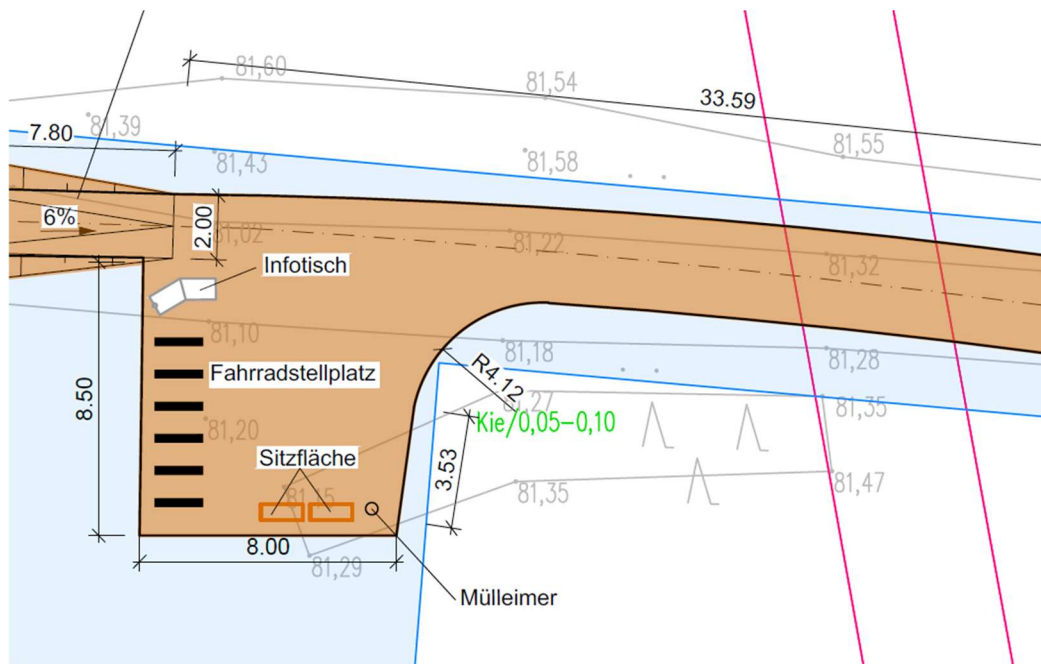


Abbildung 9: Detailplan Fahrradstellplatz

Zwischenstation: Haltepunkt Telefonhäuschen (2 von 3) / Waldsaumgestaltung

Los 6: Ökologische Sanierungsarbeiten und Entsiegelungsmaßnahmen:

Das Telefonhäuschen am Standort km 7+530 soll analog dem Telefonhäuschen 1 wieder geradegerichtet bzw. das Dach in Position gebracht werden. Von innen ist das Haus mit einem Windrispenband gegen Verrutschen zu sichern. Risse im Beton, die insbesondere im Bereich der Bewehrungsstäbe auftreten, sind zu verspachteln. Größere Öffnungen an den Seiten sind zum Schutz gegen Prädatoren zu verschließen. Unter dem Dach ist für den Einflug von

Fledermäusen ein Spalt von maximal 23 mm Breite zu lassen bzw. neu zu schaffen. Im Innern sind umlaufend Spaltenquartiere aus Holz anzubringen (ca. 30 cm hoch, ca. 2 cm Abstand zur Wand). Der Eingang ist so zu verschließen, dass eine Quartierkontrolle problemlos möglich ist.

Los 7: Pflanz- und Pflegemaßnahmen:

Gegenüber und unterhalb des Telefonhäuschens sollen auf einer Fläche von ca. 2.500 m² parallel zum Radweg Initialen der Besenheide gepflanzt werden. Die Heide ist in insgesamt 45 Clustern von jeweils 20 Pflanzen im Abstand von ca. 50 x 50 cm zu pflanzen. Dazwischen sind vereinzelt Besenginster und Wacholder zu pflanzen. Für die Heide und Sträucher ist eine mindestens dreijährige Fertigstellungs- und Entwicklungspflege vorzusehen.

Los 12: Ausstattungselemente

Für einen kurzen Halt mit dem Fahrrad wird eine Haltestange mit Ampeltrittbrett am Radweg positioniert.

Los 13: Infotafeln

Die Infotafel wird am Geländer der Haltestange angebracht und informiert über das ehemalige Telefonhäuschen.



Abbildung 10: Telefonhäuschen 2 auf ehemaligem Bahndamm



Abbildung 11: Heideentwicklung im Bereich des Telefonhäuschens 2 (km 7+530)

Station 5: Rastplatz und „Grünes Klassenzimmer“ Jamlitz

Los 9: Sanitäranlage Jamlitz

Es wird eine Kompakt-WC-Anlage als selbsttragende Beton-Einheit mit einer Unisex-WC-Kabine, Außenurinal und Technikraum errichtet. Diese wird gründachvorbereitet.

Los 11: Landschafts- und Gartenbau

Ziel dieses Auftrages ist die Umsetzung der landschaftsgestalterischen Maßnahmen auf dem Fahrradrastplatz, einem zentral gelegenen über Verkehrswege zugänglichen Flurstück von etwa 3000 qm² im Außenbereich der Ortschaft Jamlitz, der als einziger Standort entlang des Heideradwegs eine Versorgung der Besucher ermöglicht. Der Rastplatz dient auch als zentraler Ausgangspunkt für Führungen bzw. Gruppentouren und wird daher mit einer entsprechenden Infrastruktur ausgestattet. Ziel dieses Auftrages ist es auch die umgebende Freifläche thematisch passend im Kontext des Natur- und Umweltbildungsauftrages zu gestalten.

Alle auszuführenden Arbeiten werden mit Drittanbietern abgestimmt. Dies betrifft insbesondere die Fundamentarbeiten für die Ausstattungselemente und die Erschließung der Sanitäranlage, die Installation von Infotafeln oder technischen Anlagen.

Los 12: Ausstattungselemente

Insgesamt werden am Standort 8 Fahrradbügel sowie mindestens zwei Ladestellen mit Haltebügel für E-Bikes an einer Ladestation errichtet. Hinzu kommen eine Reparaturstation, Mülleimer und verschiedene Sitzgelegenheiten.

Ein großer Unterstand (carportähnlicher Bau) wird zentral auf der befestigten Fläche montiert und mit mehreren Tisch-Sitz-Kombinationen ausgestattet, so dass mindestens 20 Personen im Unterstand gleichzeitig sitzen können.

Los 13: Infotafeln

Im Ort Jamlitz wird eine Infotafeln zum Ort neu errichtet und die vorhandenen Infotafeln zur Naturwelt und zum Heideradweg aktualisiert. In der Fläche am Grünen Klassenzimmer, das mit mehreren Vermittlungsstationen gestaltet wird, werden verschiedene thematische Infotafeln im Naturwelt-Design errichtet.

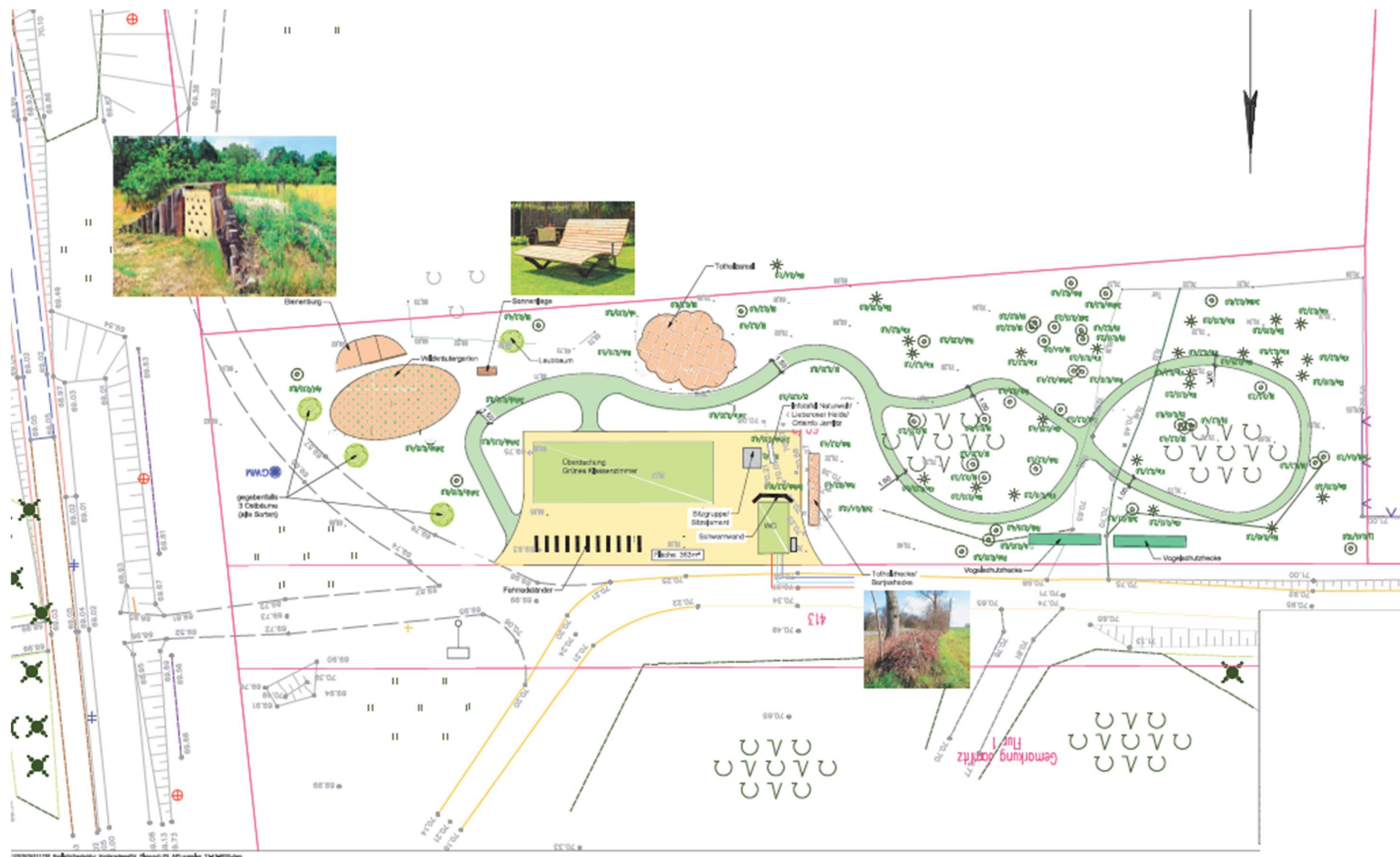


Abbildung 12 Lageplan Fahrradrastplatz "Grünes Klassenzimmer"

Station 6: Ehemaliges Stellwerk Jamlitz

Los 6: Ökologische Sanierungsarbeiten und Entsigelungsmaßnahmen

Das ehemalige Stellwerk (siehe Abbildung 13) soll zum Fledermausquartier aus- und umgebaut werden. Hierfür muss das Dach saniert werden, sodass langfristig keine Feuchtigkeit nach innen dringen kann. Hierfür sind einzelne Dachsteine auszutauschen bzw. zu ergänzen. Die Umspannbahn wird entfernt und die Dachbalken auf ihre Tragfähigkeit geprüft. ggf. werden Balken ausgetauscht oder einzelne Segmente verstärkt. Dabei sind Einflugöffnungen für Fledermäuse zu belassen bzw. zu schaffen. Unterhalb des Dachkastens ist umlaufend eine Holzverkleidung anzubringen hinter denen sich Fledermäuse zurückziehen können (Höhe ca. 60 – 80 cm, Abstand zur Wand max. 23 mm). Der Spalt zwischen Wand und Verkleidung darf max. 23 mm betragen. Im Inneren ist Unrat und Müll zu entfernen. Festverbundenes Mobiliar bleibt erhalten. Der Eingang ist für ein späteres Monitoring mit einer einbruchssicheren Spezialtür zu versehen. Vor die mit OSB-Platten verschlossenen vorderen Fensterfronten sind Metallplatten o.ä. glatte witterungsbeständige Werkstoffe anzubringen, sodass diese später malerisch in Szene gesetzt werden können (z.B. Fensterattrappen).

Im Umfeld des Objektes sind überhängende und tote Äste aus den Baumkronen zu entfernen, sodass die Gebäudehülle bei einem Sturm nicht beschädigt wird. Dies kann ggf. von der für die Dacharbeiten erforderlichen Rüstung aus erfolgen. Die Gehölze vor dem Stellwerk sind zu entfernen, sodass der Besucher vom Radweg einen ungestörten Blick auf das Gebäude genießen kann. Hierbei handelt es sich um ca. 8 Birken (BHD 5 – 15 cm), 2 Kiefern (5 – 15 cm) sowie Robinienaufwuchs. Die Wurzeln können im Boden belassen werden. Vorhandener Müll und sonstige Ablagerungen im Umfeld des Gebäudes werden durch den Flächeneigentümer, dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, entsorgt.

Los 12: Ausstattungselemente

Neben den zu installierenden zwei Fahrradbügeln wird ggf. noch eine Sitzbank errichtet.

Los 13: Infotafeln

Auf der freigestellten Fläche vor dem Stellwerk werden ein Infoaufsteller zur Bahnhistorie des Stellwerks und ein doppelter Infotisch über die heimischen Fledermausarten aufgestellt.



Abbildung 13: *Ehemaliges Stellwerk Jamlitz*



Abbildung 14: Planung Station 6 Ehemaliges Stellwerk

Zwischenstation: Bahnwärterhäuschen und Telefonhäuschen (3 von 3)

Los 6: Ökologische Sanierungsarbeiten und Entsiegelungsmaßnahmen:

Das Bahnwärterhäuschen ist sehr baufällig, sodass dieses abgerissen werden soll. Unrat und gefährliche Abfälle werden entsorgt und die Gebäudereste als Habitatstruktur vor Ort belassen. Sofern die Verkehrssicherheit nicht gefährdet ist, ist das Wandsegment mit der Nr. 86 als Bahnrelikt zu erhalten. Die aufkommenden Gehölze (insb. Pappeln) sind zu entfernen, um den offeneren Charakter zu wahren und Reptilien optimale Bedingungen zu bieten. Gegebenenfalls können aufgesammelte Betonschwellen zum Schutz und zur Begrenzung des Areal abgelegt werden.

Das daneben befindliche Telefonhäuschen soll geradegerichtet und von innen mit einem Windrispenband gesichert werden. Risse im Beton sind ggf. zu verspachteln. Im Gegensatz zu den anderen beiden Telefonhäuschen soll dieses begehbar bleiben und nicht als Fledermausquartier ausgebaut werden. Im Innern wird ein Fotomotiv mit dem Originalinnenleben einer solchen Telefonzelle angebracht.

Los 12: Ausstattungselemente

Für einen kurzen Halt mit dem Fahrrad wird eine Haltestange mit Ampeltrittbrett am Radweg positioniert.

Los 13: Infotafeln

Die Infotafel wird am Geländer der Haltestange angebracht und informiert über das ehemalige Telefonhäuschen und das Reptilienhabitat.



Abbildung 15: Bahnwärterhäuschen und Telefonhäuschen

Station 7: Ehemaliger Bahnhof Ullersdorf (Schwansee)

Los 6: Ökologische Sanierungsarbeiten und Entsiegelungsmaßnahmen:

Am ehemaligen Bahnhof Ullersdorf ist nur noch die Bahnsteigkante zu erkennen (siehe Abbildung 1). Diese ist zum Teil lose und stellt eine Gefahrenquelle dar. In dem Bereich, der als Rast- und Aussichtspunkt genutzt wird, ist die Bahnsteigkante zu sichern.

Der vorgesehene Rast- und Aussichtspunkt ist ca. 100 m von der Straße L 434 (Schadow – Ullersdorf) entfernt. Hier hat man einen guten Blick in zwei Richtungen (u.a. in Richtung Ullersdorf). Der Blick nach Westen ist derzeit durch die vorhandenen Pappeln eingeschränkt, welche einen hohen Totholzanteil haben. Auf einer Länge von ca. 40 m sind daher alle Pappeln und Sträucher zu entfernen. Das Gehölzmaterial kann anschließend am Böschungsfuß abgelegt werden.

Zum komfortableren Abstellen der Räder abseits des Radweges wird die alte Bahnsteigkante abschnittsweise etwas abgesenkt.

Sowohl die Sitzgruppe als auch die installierten Ausstattungselemente werden fest im Boden verankert. Der Untergrund muss befestigt werden und soll gepflastert werden.

Los 12: Ausstattungselemente

Auf dem Bahnsteig wird eine überdachte Sitzgruppe errichtet und zwei Fahrradanhänger montiert. In der Schutzhütte (ca. 2 m tief x 4 m breit; Stahlkonstruktion mit Gründach, carportähnliche Bauweise) wird zur Erinnerung an den Standort eine Replik des alten Bahnhofsschildes angebracht und auf der Infotafel über die ehemalige Bahnstrecke informiert.

Los 13: Infotafeln

Eine Infotafel (Alu-Dibond-Platte) wird in die Seitenwand der Schutzhütte integriert und die Replik des Bahnhofsschildes wird mittig hängend von der Decke montiert, alternativ ebenfalls an die Seitenwand der Schutzhütte.



Abbildung 16: Radweg am ehemaligen Bahnhof Ullersdorf mit originaler Bahnsteigkante



Abbildung 17 Blick Richtung Ullersdorf mit Überresten Bahnsteigkante



Abbildung 18 Planung Station 7 - Bahnhof Ullersdorf (Schwansee)

Station 8: Windpark Ullersdorf

Los 6: Ökologische Sanierungsarbeiten und Entsiegelungsmaßnahmen:

In der Nähe des Windparks Ullersdorf befindet sich das Bahnwärterhäuschen 89, welches rekonstruiert und als Schutzhütte genutzt werden soll. Zunächst sind Müll und gefährliche Abfälle (Dachpappe, ...) zu entsorgen sowie marode Dachbalken und lose Steine bzw. Mauerwerk mit unzureichender Tragfähigkeit abzutragen. Die Steine können soweit möglich für den Wiederaufbau verwendet werden. Für die Rekonstruktion sind die Fenster zu öffnen oder/und weitere natürliche Lichtquellen zu erschließen (z.B. umlaufendes Oberlicht unterhalb des Daches). Das Dach wird aus witterungsbeständigem und ökologisch verträglichem Material zu gestalten (vorzugsweise Gründach). Der Fußboden (ca. 6 m²) im Inneren soll gepflastert werden. Die Fläche davor und im Traufbereich (ca. 20 m²) ist mit feinem Schottermaterial/Split zu versehen, analog zur Bodengestaltung am Parkplatz Preilack.

Im Zuge der Umgestaltung des Bahnwärterhäuschens ist der umstehende Gehölzaufwuchs zu entfernen (2 Robinien (BHD 15 cm) und Aufwuchs), sodass die Lichtverhältnisse in der Schutzhütte optimiert werden.

Los 12: Ausstattungselemente

Im Inneren des Häuschens werden zwei Sitzbänke und ein kleiner Tisch aufgestellt. Eine weitere Bank wird außen am Haus im Traufbereich positioniert und daneben zwei Radabstellbügel installiert.

Los 13: Infotafeln

Außen wird ein Infopult im Naturwelt Design errichtet, das zum Bahnwärterhäuschen informiert.



Abbildung 19: Bahnwärterhäuschen 89



Abbildung 20: Lageplan Windpark Ullersdorf